



Tauschpläne - wie sie funktionieren und was sie bringen

Nachdem der überwiegende Teile meiner Kunden der Empfehlung, von ebase zur FFB zu wechseln, gefolgt ist, steht den meisten meiner Kunden nun auch das volle Leistungsspektrum der FFB offen. Ein sehr nützliches Werkzeug, das die FFB zur Verfügung stellt, möchte ich in diesem Newsletter vorstellen: Der Tauschplan ist eine standardisierte Abfolge von Fonds-Verkäufen und -Käufen, die im Hintergrund abläuft und - einmal eingerichtet - keiner weiteren Überwachung mehr bedarf.

Liebe Kunden von msi,

den Tauschplan haben viele meiner Kunden in den letzten Monaten bereits kennengelernt: Die anhaltend gute Stimmung an den Börsen und neue All-time-Highs mahnen zur Vorsicht - wer in Zeiten guter bis hoher Bewertungen größere Einmalanlagen in Aktienfonds tätigen will, steht damit immer vor der Frage, ob jetzt der „richtige“ Zeitpunkt zum Investieren in Aktienfonds ist: Was, wenn das Sommerloch kommt (August und September sind rein statistisch gesehen die schlechtesten Börsenmonate), was wenn eine 4. Corons-Welle die rosigen Aussichten der Wirtschaft verpuffen lässt oder wenn irgendein bis jetzt unbekannter äußerer Einfluss die Kurse sinken lässt? Die nächste Krise kommt bestimmt - das ist sicher, nur der Zeitpunkt ist ungewiss.

Umgekehrt ist es falsch, aus Angst vor fallenden Kursen das Geld auf dem Konto zu stapeln und auf den „Tiefpunkt“ zu warten. Ich kenne nicht wenige Anleger-Interessenten, die seit Jahren auf Liquidität sitzen, weil sie meinen, den „richtigen“ Einstiegszeitpunkt noch nicht gefunden zu haben und lieber weiter warten - und den steigenden Kursen hinterhersehen. Diese Menschen werden auch in 10 oder 20 Jahren nicht investieren.

Eine Hilfe bei diesem Dilemma bietet der Tauschplan - hier ist der Einstiegszeitpunkt nämlich egal, es kommt nur auf die Wahl der Dauer des Tauschplans an.

Herzliche Grüße

Verwandtschaft von Spar- und Tauschplan

Den Vorteil von Sparplänen habe ich bereits in mehreren Newslettern erläutert: Der „Cost-Average-Effekt“ oder deutsch Durchschnittskosten-Effekt führt dazu, dass bei einem langfristigen Sparvorgang, bei dem jeden Monat der gleiche Betrag investiert wird, das Auf und Ab an den Börsen nebensächlich wird - durch die regelmäßige Verteilung der Sparbeiträge kaufe ich mal teuer, mal günstig ein und habe damit nicht das Risiko, zu einem bestimmten Zeitpunkt „zu teuer“ einzusteigen. Zur Erinnerung füge ich auf Seite 3 nochmal den erstaunlichen Vergleich aus meinem Newsletter 11-2020 zwischen Einmalanlage und Sparplan bei einem echten Katastrophen-Fonds bei.

Nun ist der Sparplan eher zur Vermögensbildung gedacht - also für klassische Sparvorgänge, bei denen vom regelmäßigen Einkommen über Jahrzehnte hinweg monatlich ein fester Betrag gespart wird. Steht hingegen ein größerer Betrag zur Verfügung, ist ein Sparplan ungeeignet: Wenn ich diesen Betrag als Sparplan über viele Jahre in Aktienfonds einzahlen wollte, müsste ich das Geld erstmal auf dem Konto lassen - wo das Geld keinerlei Rendite erwirtschaftet, im Gegenteil: Inflation und evt. Negativzinsen („Verwahrentgelte“) würden meine Kaufkraft vermindern und im ungünstigen Fall den Sparplan-Vorteil zunichte machen.

Der goldene Mittelweg ist die Kombination aus Einmalanlage und Entnahmeplan in einen defensiven (Quell-) Fonds mit einem Sparplan in einen offensiven (Ziel-) Fonds. Diese Kombination nennt sich „Tauschplan“.

Funktionsweise des Tauschplans

Bei der Einrichtung eines Tauschplanes passiert folgendes:

1.) Die Summe Geldes, die anzulegen ist (z. B. 100.000 €), wird in einem defensiven **Quell-Fonds** „geparkt“. Der Quell-Fonds ist nichts anderes als der Ersatz des eigenen Girokontos, auf dem es ja keine Zinsen gibt. Der Quell-Fonds sollte eine Rendite von ca. 3-4 % erreichen und damit die Kaufkraft über den Zeitraum des Tauschplanes erhalten. Gleichzeitig sollte der Quell-Fonds wenig schwanken, denn der Tauschplan will ja gerade fallende Kurse ausnutzen, um günstig in Aktienfonds einzusteigen. Das macht nur Sinn, wenn der Quellfonds in Krisenzeiten einigermaßen wertstabil bleibt.

2.) Im nächsten Schritt wird festgelegt, über welchen **Zeitraum** dieses Kapital in Aktienfonds umgeschichtet werden soll. Es gibt hier keinen „richtigen“ oder „falschen“ Zeitraum: Es kommt auf die eigene Markteinschätzung an. Im Beispiel auf Seite 3 ist zu

erkennen, dass es am besten ist, wenn die Einzahlungen in einer Phase fallender und niedriger Kurse (Baisse) stattfinden. Nun kündigen sich längere Baisse-Phasen wie das Platzen der Dot-Com-Blase oder die Finanzkrise nicht vorher an; die Corona-Krise im März

2020 hat uns gezeigt, dass heftige Korrekturen tatsächlich schon nach wenigen Wochen wieder in eine rapide Aufwärtsbewegung wechseln können. Von daher bietet es sich an, einen Zeitraum von größenordnungsmäßig einem Jahr zu wählen, um zyklische (Jahreszeiten-) Effekte einer ganzen Periode mitzunehmen. Wird kein Zeitraum festgelegt, wird der Tauschplan so lange durchgeführt, bis der Quellfonds leer ist - der Plan stoppt dann automatisch.

3.) Aus den beiden Parametern - Anlagesumme und Zeitraum - ergibt sich der monatliche **Tauschbetrag**: Bei 100.000 €, die über 12 Monate umgeschichtet werden sollen, ergibt sich ein monatlicher Betrag von ca. 8.000 €, der immer gleich bleibt.

4.) Nun werden die **Zielfonds** festgelegt: Das kann ein einziger Fonds sein; in diesem Beispiel mit einer größeren Anlagesumme können es aber auch mehre Fonds sein, z. B. vier Fonds, von denen also jeder einen Anteil von je 2.000 € monatlich erhält.

Achtung - „Sägezähne“ im Depot!

Sind diese Parameter im Auftrag für den Tauschplan festgelegt, geht alles weitere automatisch: Die depotführende Bank FFB organisiert im Hintergrund jeden Monat die Umschichtungen. Aus organisatorischen Gründen macht die FFB dies immer zum 10. eines Monats. Dabei wird im Rahmen eines sog. „Zug-um-Zug“-Geschäftes erst der gewünschte Tauschbetrag aus dem Quellfonds verkauft, was 2-3 Tage dauert. Dann erst wird der Zielfonds mit diesem Geld gekauft, was abermals 2-3 Tage dauern kann. Wer nun in dieser Phase - also in der Woche nach dem 10. des Monats - in sein Depot schaut, wird feststellen, dass der Depotstand augenscheinlich zu niedrig ist -

in diesem Beispiel „fehlen“ 8.000 € im Depot. Über mehrere Monate hinweg führt dies zu einer Art Sägezahn-Muster im Depotverlauf. Dies ist völlig normal und liegt darin begründet, dass es nicht möglich ist, einen Fonds direkt in einen anderen zu tauschen - es

muss immer der Weg über einen erst stattfindenden Verkauf und den anschließenden Kauf gegangen werden.

Kosten des Tauschplans

Der Tauschplan ist mit keinerlei Zusatzgebühren verbunden - diese Dienstleistung der FFB ist bereits mit den Depotgebühren abgegolten. Auch ist er sehr flexibel - er kann jederzeit gestoppt, verändert, erhöht oder erniedrigt werden; eine vertragliche Bindung (wie z. B. bei einer Versicherung) wird nicht eingegangen.

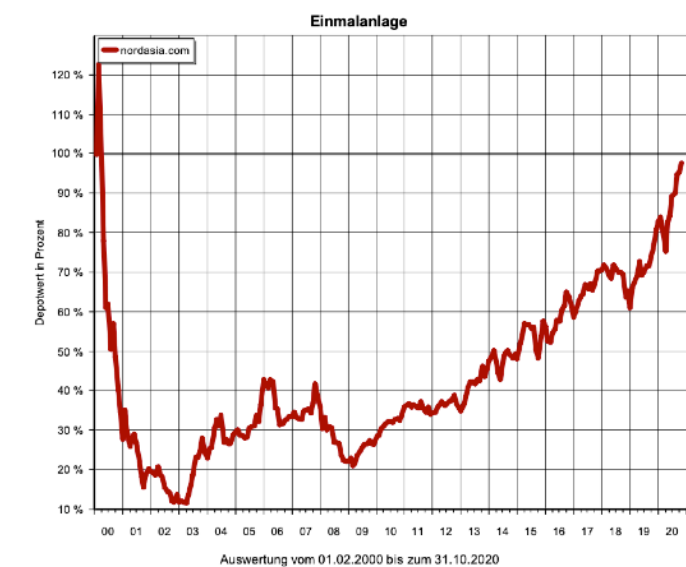


Vergleich Einmalanlage - Sparplan beim „nordasia.com“ (Cost-Average-Effekt)

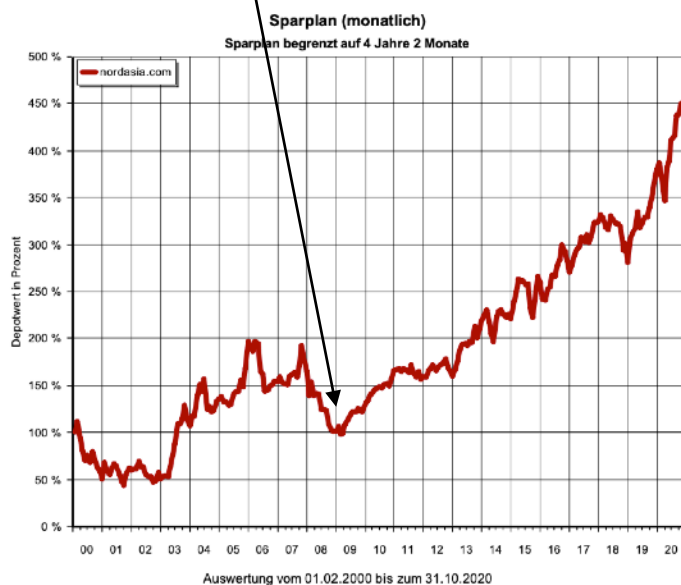
Der nordasia.com war Ende der 90er Jahre der heiße Tipp: Asiatische Internet-Aktien - das verhieß schnelles Geld. Sofort nach seiner Auflegung schoss der Fonds in die Höhe - nach wenigen Wochen hatte er 20 % Wertzuwachs erreicht und sein Fondsvolumen vervielfacht. Dann kam der Zusammenbruch: Innerhalb eines Jahres verlor der Fonds 80 % seines Werte, in der Spitze waren über 90 % pulverisiert. Wer von der Auflegung bis heute durchhielt, steht aktuell immer noch knapp unter Wasser.

Wer dagegen seine Anlage auf einen Sparplan von 50 Monaten verteilte, hat diesen Fonds völlig anders erlebt: Nach einer Durststrecke von 3 Jahren mit etwa 50 % Buchverlusten hätte der Anleger seit Mitte 2003 nur noch Gewinnphasen erlebt - von einem kurzen „Dip“ in der Finanzkrise mal abgesehen. Durchhalten hat sich ausgezahlt: Aus den eingezahlten 100.000 € im Beispiel wären heute 450.000 € geworden.

Wichtig dabei: Der Cost-Average-Effekt ist nur dann vorteilhaft, wenn am Ende des Sparplans eine Phase steigender Kurse steht. Wer mitten im Crash sein Depot auflöst, wird immer einen Verlust erleiden - egal, wie lange er vorher gespart hat. Auch unten im Beispiel erkennt man, dass ein „nervöser“ Anleger, der Ende 2008 (Höhepunkt der Finanzkrise!) sein Depot aufgelöst hätte, einen - wenn auch kleinen - Verlust erlitten hätte...



Ergebnisse:	Depotwert	Wertzuwachs	Wertentw. p.a., in %	Volat
Bezeichnung	in %	in %		
nordasia.com	97,87	-2,13	-0,10	21



Ergebnisse:	Depotwert	Wertzuwachs	Wertentw. p.a., in %	Volatilität
Bezeichnung	in %	in %		in %
nordasia.com	450,88	350,88	8,35	27,08

Impressum

Michael Schulte, Lindenstr. 14, 50674 Köln
 Email: info@vermoegen-besser-planen.de
 Telefon: +49 221 92428460, Fax: +49 221 92428464

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i GewO sowie Zuständige Aufsichtsbehörde:
 Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26,
 50667 Köln, Telefon +49-(0)221/1640-0, Fax -1290

Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: Versicherungsmakler, Finanzanlagenvermittler und Immobiliendarlehensvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i Abs. 1 GewO durch Industrie- und Handelskammer zu Köln in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde: Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln, Telefon +49-(0)221/1640-0, Telefax +49-(0)221/1640-1290, E-Mail service@koeln.ihk.de, Internet: www.ihk-koeln.de. Vermittlerregisternummern: Versicherungen D-QGQP-REMO9-62, Finanzanlagen DF-131-5RLW-71, Immobiliendarlehen D-W-131-HM2Q-01. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie-und Handelskammertag (DIHK) e.V.,

Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 S. 1 Nr. 1 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungsombudsmann.de. Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsmann.de. Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer-Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 d, f und i GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungsverordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden.

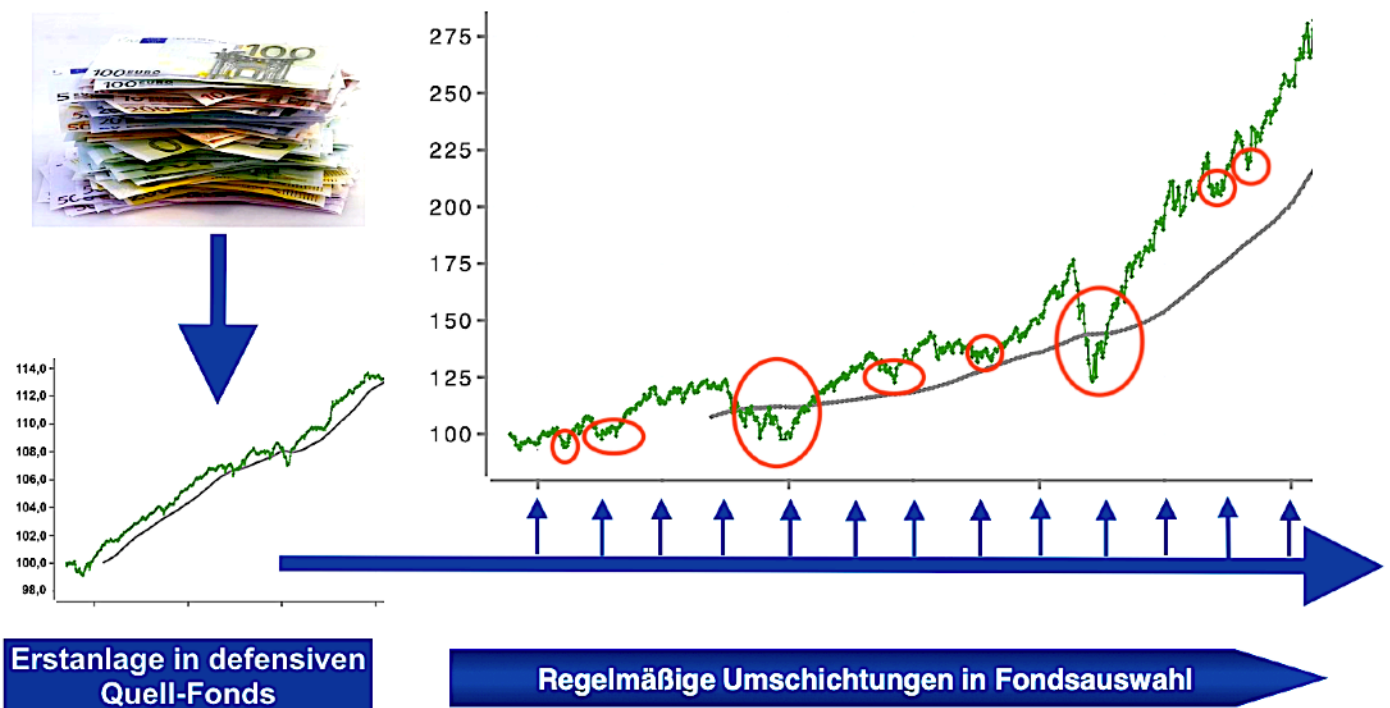
Prinzipdarstellung Tauschplan:

Eine Einmalanlage wird in einem defensiven Quell-Fonds „geparkert“. Im Beispiel erwirtschaftet der defensive Fonds in vier Jahren ca. 14 %, das entspricht 3-4 % Jahresrendite (etwas mehr als Kaufkraftverlust). Der Quell-Fonds hat sehr geringe Schwankungen.

Aus dem Quell-Fonds wird mit einem Entnahmeplan monatlich ein immer gleich bleibender Betrag in einen oder mehrere Ziel-Fonds umgeschichtet. Im Beispiel ist der Ziel-Fonds ein sehr volatiler und spekulativer Technologie-Fonds, der sich in vier Jahren fast verdreifacht hat - dies aber mit enormen Schwankungen.

In Zeiten größerer Korrekturen - im Bild rot markiert - werden die Anteile des Ziel-Fonds sehr günstig eingekauft: Da immer der gleiche Betrag umgeschichtet wird, erhält man zu diesen Zeiten mehr Anteile für das gleiche Geld.

FFB-Tauschplan



Erstanlage in defensiven Quell-Fonds

Regelmäßige Umschichtungen in Fondsauswahl

Vor- und Nachteile des Tauschplans:

Der Tauschplan ist bei jeder Einmalanlage und bei jeder geplanten Erhöhung der Aktienquote durch Umschichtungen im Depot die vorsichtiger Variante - er ist nicht in jedem Fall die richtige Entscheidung:

Fallen während des Tauschplanes die Kurse, so war die Entscheidung für den Tauschplan wirtschaftlich gesehen immer richtig, denn bei einer Einmalanlage hätte man immer „zu teuer“ eingekauft.

Steigen dagegen die Kurse, steigt auch das Guthaben - man macht also mit dem Tauschplan keinen Verlust, hätte aber wirtschaftlich gesehen in diesem Fall (und nur in diesem Fall) bei einer Einmalanlage besser abgeschnitten, da hier der günstigste Einstiegskurs am Anfang gelegen hätte.

Der Tauschplan ist also nur dann abzulehnen, wenn man selber der festen Überzeugung ist, dass die Kurse von jetzt an gesehen weiter steigen werden - der jetzige Kurs also rückblickend der niedrigste Einstiegskurs gewesen sein wird. Menschen mit dieser Grundüberzeugung - „es geht immer aufwärts“ - bezeichnet man auch als „bullish“; der Bulle steht an der Börse für steigende, der Bär für sinkende Kurse.

Auch in Phasen extremer Korrekturen - ich erinnere an meinen Aufruf im Februar 2020, während der Corona-Krise zum Buchwert einzusteigen - wäre die Einrichtung eines Tauschplanes falsch, denn wenn man ohnehin billig einkaufen kann, sollte man nicht auf noch weiter sinkende Kurse warten.

